Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 75 (1988)
Heft: 12: Krisen im Lehrerberuf

Artikel: Hohle Hand
Autor: Uffer, Leza M.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536489

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Umwelterziehung an den Schulen
Stellungnahme der Erziehungsdirektorenkonferenz vom 27./28. Oktober 1988

Die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren hat vom Bericht «Umwelterziehung in den Schweizer Schulen» und von den Anträgen der Pädagogischen Kommission Kenntnis genommen. Der Arbeitsgruppe und der Pädagogischen Kommission wird für die Vorarbeiten der beste Dank ausgesprochen.

Zur Stellung der Umwelterziehung an den Schulen hält die Konferenz folgendes fest:
1. Umwelterziehung ist eine Aufgabe aller Schulstufen.
2. Umwelterziehung soll als Leitvorstellung und als fächerübergreifender Unterricht ein grösseres Gewicht erhalten. Es geht weniger darum, neue Unterrichtsinhalte einzuführen, als vielmehr darum, die Aspekte der Umwelterziehung im heutigen Lehrstoff zu berücksichtigen. Eine Mehrbelastung des Unterrichts kann damit vermieden werden.
3. Aktuelle Umweltthemen und -probleme sollen vermehrt Eingang in die Lehrpläne und die Lehrmittel der verschiedenen betroffenen Fächer finden.
4. In einer pluralistischen Gesellschaft ist die Behandlung kontroverser Themen aus der Umwelterziehung unumgänglich. Sie trägt zur selbständigen Urteilsbildung sowie zur staatsbürgerlichen Erziehung bei.
5. Umwelterziehung soll keine Ängste wecken, sondern Möglichkeiten zur Bewältigung von Problemen aufzeigen. Damit kann die Selbstverantwortung gefördert werden.
6. Umwelterziehung soll im Lebensraum des Schülers ansetzen und zu reflektierten Haltungen und zu konkretem Handeln führen.
7. Die Aus- und Fortbildung der Lehrer im Bereich Umwelterziehung sind zu fördern.

BLICK ÜBER DEN ZAUN

Lehrer kaum klüger als ihre Schüler

Ein beträchtlicher Teil der Lehrer in Grossbritannien ist nicht viel gebildeter als die Schüler. Dies ergab ein von der «Sunday Times» unter rund 300 Lehrkräften durchgeführter Test, der ebenso viel Unkenntnis feststellte wie ein vor zwei Wochen veröffentlichter Bildungs-Test unter fast 1000 Briten, der ein erschreckendes Ausmass an Unkenntnis gezeigt hatte.

Nur jeder fünfte befragte Lehrer konnte in der am Sonntag veröffentlichten Befragung Polens Hauptstadt nennen. 27 Prozent war nicht klar, dass Bonn die Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland ist, und 47 Prozent hatten keine Ahnung, wie die Hauptstadt von Afghanistan heisst.

Diese Notiz war am 31. Oktober in allen Zeitungen zu lesen. Ob der Test seriös durchgeführt und die Resultate relevant sind, entzieht sich unserer Kenntnis. Und zudem: Es geht hier nur um den Bildungsstand – ja, wenn man wüsste, was Bildung heisst! – der englischen Lehrer, und die sind bekanntlich schlecht bezahlt. C.H.

Schlaglicht

Hohle Hand

Auf Initiative der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) werden die 700-Jahr-Feiern der Eidgenossenschaft 1991 mit einem «Panorama» angereichert: 12- bis 14jährige Schüler aus der ganzen Schweiz sind aufgerufen, von ihrer Gemeinde ein kurzes subjektives Porträt mit mindestens sechs Dia-Bildern und sechs Texten auszuarbeiten. (...) Zusammen mit offiziellen Beiträgen der insgesamt 3022 Schweizer Gemeinden sollen die von den Schülern erarbeiteten Porträts schliesslich zu einem einzigen filmischen Werk verarbeitet werden.

Im Titel, den der Redaktor des Tages-Anzeigers über diese Meldung gesetzt hat, schwingt schon leise Ironie mit: «CH 91: Auch Jugendliche dürfen mitmachen». Offenbar hat auch dem coolen Nachrichtenjournalisten der Schweizerischen Depeschenagentur das Projekt der EDK, das an einer Pressekonferenz der Waadtländer Erziehungsdirektion vorgestellt worden ist, dermassen gefallen, dass er sich eines Kommentars nicht ganz enthalten konnte. Oder hat er einfach das Wort «bereichert» nicht gefunden?

Bleiben wir doch noch einen Moment bei diesem Wort. Ich denke, man müsste statt «Was wird bereichert?» eher fragen «Wer bereichert sich?» Denn: Wem wird wohl dieser Film gehören, wozu wird er dienen, und wer wird davon profitieren? Mir scheint, hier wird – einmal mehr – die Gutwilligkeit der Schuljugend eingespannt für den berühmten guten Zweck, der sich bekanntlich mühelos herbeidefinieren lässt. Ganz abgesehen davon, dass hier am grünen Tisch ein Projekt beschlossen wurde, in dessen Ergebnis dereinst nur ein kleiner Teil der Schweizer Jugend – wenn überhaupt – einen identifizierbaren Beitrag erkennen wird. Ob das pädagogisch Sinn macht?

Leza M. Uffer